

Beschlußempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Frauen und Jugend
(14. Ausschuß)

1. zu dem Antrag der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und F.D.P. **— Drucksache 12/8164 —**

Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewaltdarstellungen in Medien

2. zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Edith Niehuis, Hanna Wolf, **Angelika Barbe, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD** **— Drucksache 12/4325 —**

EG-Fernsehrichtlinie — Schutz von Minderjährigen

A. Problem

60 bis 80 Prozent aller Kinder und Jugendlichen sehen täglich fern. Sechs- bis Neunjährige verbringen täglich durchschnittlich 75 Minuten vor dem Fernseher.

Die zunehmenden, vor allem aggressiven Gewaltdarstellungen in den Medien werden vielfach als mitursächlich für die vermehrte Gewaltbereitschaft und Aggressivität von Kindern und Jugendlichen angesehen.

Die Gewaltdarstellungen in den Medien können bei Kindern und Jugendlichen gewaltfördernde Auswirkungen haben, Werte, Normen und Einstellungen zur Aggression verändern, gegen Gewalt abstumpfend wirken und vermitteln, daß Gewalt zur normalen Problem- und Konfliktbewältigung gehört.

B. Lösung

Angesichts der großen Suggestivkraft und der besonderen Bedeutung der Medien für Kinder und Jugendliche, ist es dringend geboten, auf verschiedensten Ebenen verbesserte Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in den Medien zu ergreifen.

Einstimmigkeit im Ausschuß**C. Alternativen**

Keine

D. Kosten

wurden nicht erörtert.

Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,

1. den Antrag — Drucksache 12/8164 — unverändert anzunehmen;
2. den Antrag — Drucksache 12/4325 — für erledigt zu erklären.

Bonn, den 6. September 1994

Dr. Edith Niehuis
Vorsitzende

Dr. Margret Funke-Schmitt-Rink
Berichterstatterinnen

Claudia Nolte

Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Berichterstatter

Bericht der Abgeordneten Dr. Margret Funke-Schmitt-Rink, Claudia Nolte und Wilhelm Schmidt (Salzgitter)

1. Den Antrag der Fraktion der SPD — Drucksache 12/4325 — hat der Deutsche Bundestag in seiner 143. Sitzung am 4. März 1993 zur federführenden Beratung an den Ausschuß für Frauen und Jugend sowie zur Mitberatung an den Innenausschuß, den Ausschuß für Familie und Senioren und den EG-Ausschuß überwiesen. Der Antrag wurde ferner in der 149. Sitzung am 25. März 1993 dem Rechtsausschuß zur Mitberatung überwiesen.

Den interfraktionellen Antrag — Drucksache 12/8164 — hat der Deutsche Bundestag in seiner 237. Sitzung am 29. Juni 1994 ebenfalls zur federführenden Beratung an den Ausschuß für Frauen und Jugend und zur Mitberatung an die oben erwähnten Ausschüsse überwiesen.

2. Der Ausschuß für Familie und Senioren hat in seiner Sitzung am 6. September 1994 einstimmig bei Abwesenheit der Gruppen der PDS/Linke Liste und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beschlossen, die Annahme des Antrags auf Drucksache 12/8164 zu empfehlen.
3. Die übrigen Ausschüsse haben keine Stellungnahmen abgegeben.
4. Der federführende Ausschuß für Frauen und Jugend hat in seiner 51. Sitzung am 30. Juni 1993

die Beratung des Antrags der Fraktion der SPD — Drucksache 12/4325 — aufgenommen. Er hat beide Vorlagen in seiner 74. Sitzung am 6. September 1994 abschließend beraten.

Bei den Mitgliedern des federführenden Ausschusses bestand Einigkeit darüber, daß den vermehrten Gewaltdarstellungen in den Medien begegnet werden müsse. Sie erwarten, daß die im interfraktionellen Antrag auf Drucksache 12/8164 enthaltenen Aufträge an die Bundesregierung und Landesregierungen sowie die Appelle an weitere Verantwortliche der Medien umgesetzt werden, damit ein größerer Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Pornographie und grundlosen Gewaltdarstellungen in den Medien gewährleistet werde.

Die Mitglieder des Ausschusses würden es begrüßen, wenn auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der „Freiwilligen Selbstkontrolle“ beiträten.

Der Ausschuß beschloß einstimmig bei Abwesenheit der Vertreterin der Gruppe der PDS/Linke Liste, die Annahme des Antrags auf Drucksache 12/8164 zu empfehlen.

Den Antrag auf Drucksache 12/4325 erklärte er für erledigt.

Bonn, den 6. September 1994

Dr. Margret Funke-Schmitt-Rink
Berichterstatterinnen

Claudia Nolte

Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Berichterstatter